



Rechtsextremer Schläger

Ein Mitglied der «Kameradschaft Heimat-treu» stand vor dem Strafgericht. **Seite 3**

Wirtschaftsfeindlich

Die «Bilanz» drückt Pirmin Schwander die rote Laterne in die Hand. **Seite 6**

Einbrüche im Kanton

In welcher Gemeinde wird am meisten eingebrochen? **Seite 32**

GESAMTAUSGABE NEUE LUZERNER ZEITUNG

AZ 6430 Schwyz | 157. Jahrgang | Nr. 192 | Fr. 1.80



Auf den Timpel kommt ein neuer Pächter.
Archivbild

Erneuter Wechsel

URMIBERG red. Was schon lange im Dorf erzählt wird, wurde jetzt von Pächter wie Eigentümer der Timpelbahn und des Bergrestaurants bestätigt: Tristan Böhringer hat auf Ende Jahr die Kündigung erhalten. Zwischenzeitlich sei daraus gar eine fristlose geworden, war gestern aus Eigentümerkreisen zu vernehmen. **Seite 4**

Spirig kauft Radio-Mehrheit

SCHWYZ red. Alfons Spirig ist neuer Mehrheitsaktionär von Radio Central. Er hat von Hugo Triner ein Aktienpaket von 40 Prozent übernommen und besitzt nun rund 90 Prozent der Aktien. Der 68-jährige Spirig will die Nachfolge aber schon bald regeln. **Seite 3**

Kesb nimmt Stellung

URI red. Im Dezember 2014 erleidet Klaus Seidel (88), der mit seiner Frau in Altdorf lebt, einen Schlaganfall. Daraufhin soll er mit seiner Gattin in ein Altersheim ziehen. Angehörige haben den Rentner stattdessen nach Deutschland gebracht und pflegen ihn dort privat. Nun betont die Präsidentin der Kesb, Barbara Eastwood, im Interview, dass sich die Behörde stets korrekt verhalten habe. **Seite 10**



HEUTE

Ratgeber	6
Todesanzeigen	10
Zentralschweiz	10
Küssnacht	11
Stellen	14-16
Börse	22, 23
Sport	25, 26
Immobilien	27
Fernsehen	28, 29
Wohin man geht	30, 31
Letzte Seite	32



Gösssi hat Bundesrat hinter sich

NFA Der Bundesrat will das politische Gezerre um die Finanzausgleich-Zahlungen stoppen. Zur Freude der Geberkantone.



Die Küssnachter FDP-Nationalrätin Petra Gössi brachte den Ball politisch ins Rollen. Ihr Vorstoss zum Finanzausgleich erhielt gestern die Unterstützung des Bundesrats. Archivbild

kä. National- und Ständerat haben sich dieses Jahr fast endlos über die Ausstattung des Finanzausgleichs (NFA) gestritten. Am Schluss wurden die Kantone, die Geld in den NFA abliefern, viel weniger stark entlastet, als es der Bundesrat vorgeschlagen hatte. Der Unmut bei den Geberkantonen, zu denen auch Zug, Schwyz und Nidwalden gehören, war gross. Nun können sie sich über eine überraschende Nachricht aus Bern freuen. Der Bundesrat will nämlich die Höhe der Beiträge in den sogenannten Ressourcenausgleich, den Bund und Geberkantone gemeinsam alimentieren, nicht mehr dem Parlament überlassen. Stattdessen soll sich die Höhe dieses Topfs an einem mathematischen Regelwerk bemessen. Die Schwyzer FDP-Nationalrätin Petra Gössi brachte den Ball politisch ins Rollen und reichte einen entsprechenden Vorstoss ein, den der Bundesrat nun zur Annahme empfiehlt. **Seite 18**

Massnahmen erst später spürbar

GRIECHENLAND Die Neuwahlen stehen erst vor der Tür. Die Sparmassnahmen werden aber für das Volk erst danach richtig spürbar.

Aussichten, wenn alle im Rettungspaket beschlossenen Massnahmen umgesetzt werden müssen.

Die parteiinternen Gegner haben gestern die Gründung einer neuen Gruppierung namens Volkseinheit bekannt gegeben. Dem Internetportals Left.gr zufolge wollen sich mindestens 25 Vertreter des linken Syriza-Flügels der Volkseinheit anschliessen.

Angeführt werden soll die Gruppierung, die nun die drittstärkste Fraktion im Parlament ist, von Ex-Energieminister Panagiotis Lafazanis, einem Ver-

treter des linken Syriza-Flügels. «In Übereinstimmung mit unseren Wahlversprechen verlassen wir unsere Fraktion und gründen eine neue unabhängige Fraktion», erklärten die Syriza-Dissidenten.

Lafazanis verlor Ministeramt

Lafazanis hatte seinen Ministerposten im Juli räumen müssen, weil er im Parlament gegen die von den internationalen Geldgebern geforderten Spar- und Reformmassnahmen gestimmt hatte. **Seite 19**

red. Den Kurs der Regierung wollen nicht alle Mitglieder der Partei des zurückgetretenen Premiers Alexis Tsipras mitmachen. Zu düster seien die

Das Geheimnis des Erfolgs

SATEL Das «Stuckli» stand vor 25 Jahren am Abgrund. Heute ist es ein Vorzeigeunternehmen. Der Erfolg hat einen Namen.



Zielstrebig und professionell: Ruedi Marty (rechts) beim Spatenstich des Kinderland-Tunnels im Juli 2014. Bild Franz Steinegger

ste. Er ist zwar nicht der Einzige, war aber die erste der treibenden Kräfte hinter dem Erfolgsmodell Sattel-Hochstuckli AG: Ruedi Marty. Der weit gereiste Einheimische trat dem Unternehmen 1990 bei, als es kurz vor dem Konkurs stand. Er suchte und fand die richtigen Leute und Rezepte, um den Betrieb zum grössten Arbeitgeber der Gemeinde Sattel mit guten Zukunftsperspektiven zu formen. Nun zieht er sich langsam zurück. Im heutigen Samstaggespräch verrät er sein Rezept. **Seite 9**

Genussvoll zum Wohlfühlgewicht
1. Beratung **GRATIS**
ParaMediForm
www.paramediform-seewen.ch
Sternenmatt 11 • 6423 Seewen • Tel. 041 810 17 18

Terroristen als Flüchtlinge getarnt

ASYL red. Terroristen, die in Flüchtlingsbooten nach Europa kommen – diese Gefahr sieht auch der Bundesrat. In einer Antwort auf eine eingereichte Interpellation schreibt er: «Ein Restrisiko lässt sich nicht vermeiden.»

Schwer überprüfbar

Ein Problem ist, dass sich falsche Angaben von Asylsuchenden zu ihrer Identität nur schwer überprüfen lassen. Fälle von Terrorverdächtigen, die als Asylbewerber in die Schweiz kamen, habe es bereits gegeben, wie das Staatssekretariat für Migration (SEM) gegenüber unserer Zeitung mitteilte. **Seite 17**

Homöopathie für Mensch und Tier
OMIDA
HOMÖOPATHIE
GENAU RICHTIG
www.omida.ch